



26 FREIZEIT & PRAXIS FÜTTERUNG

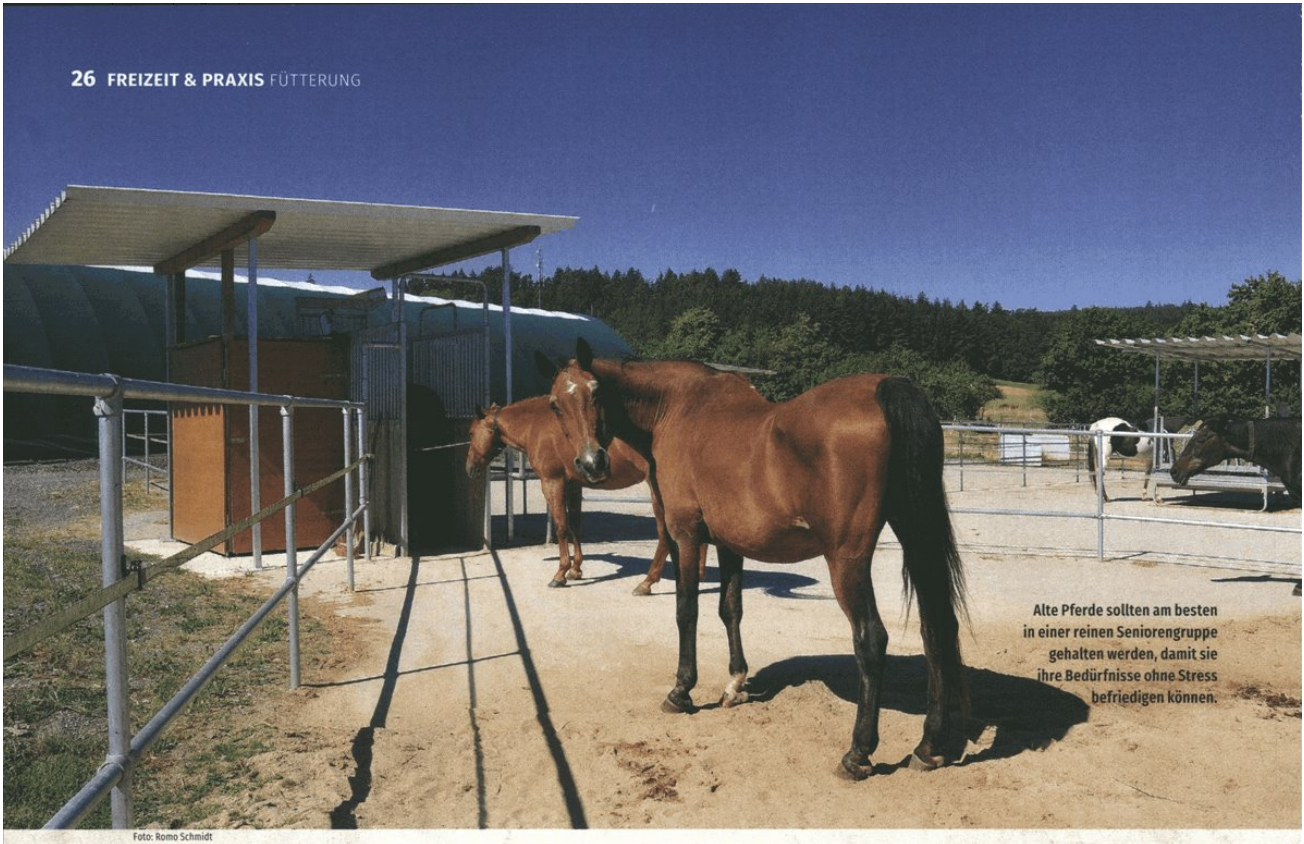


Foto: Romo Schmidt

Alte Pferde sollten am besten in einer reinen Seniorengruppe gehalten werden, damit sie ihre Bedürfnisse ohne Stress befriedigen können.

SENIORENKOST FÜR *Pferdeoldies*

Ab einem bestimmten Alter sollte jedes Pferd ein individuell angepasstes und seniorenrechtliches Futter erhalten. Wann es soweit ist, worauf man achten sollte und wie man alte Pferde bedarfsgerecht versorgt, hat Romo Schmidt recherchiert.

Ab welchem Alter das Futter umgestellt werden sollte, ist individuell sehr verschieden und in erster Linie vom Zahnstatus abhängig, sagen Futterexperten wie Prof. Dr. Annette Zeyner. Zur Orientierung verweist sie darauf, dass das Zähneschieben bereits mit neun Jahren aufhört und die Abnutzung beginnt, die Zähne also mit zunehmendem Alter immer kürzer werden. Ab einem Alter von 17 bis 20 Jahren aufwärts sollte man deshalb den Kauvorgang genau beobachten und auf Anzeichen für eine eingeschränkte Kaufunktion wie sogenanntes Wickelkauen oder vermehrt unzureichend zerkleinerte Getreidekörner im Kot achten. Auch für die unabhängige Futterberaterin Constanze Röhm, die auch in Österreich regelmäßig Seminare zum Thema Pferdefütterung hält, steht und fällt die Futtermittelverwertung mit der Qualität der Zähne. „Ist die schlecht, magern

die Pferde sichtbar ab und verlieren an Muskelmasse. Stumpfes Fell, Huf- und Hautprobleme sind typische Mangelerscheinungen.“ Seniorenfutter muss also gut kaubar, leicht verdaulich und nährstoffreich sein. Röhm veranschlagt eine Steigerung des Proteingehalts von rund zehn Prozent, um dem Muskelabbau entgegenzuwirken. „Vor allem der Bedarf an den essenziellen Aminosäuren Lysin und Threonin scheint bei älteren Pferden oft nicht gedeckt zu sein“, ergänzt Prof. Zeyner. Generell reduzieren sich beim alternden Pferd der Nährstoffumsatz, die Speicherfähigkeit von Mineralien und die Eigensynthese von Vitaminen. Das bedingt einen generellen Mehrbedarf, besonders aber der Spurenelemente Zink und Kupfer sowie der wasserlöslichen B-Vitamine und von Vitamin C, erklären beide Ernährungsexpertinnen übereinstimmend. Für gewöhnlich steigt auch der Energiebedarf,

betagte Pferde neigen eher zu Untergewicht als zu Übergewicht. „Selbst Pferde mit Equinem Metabolischen Syndrom magern im Alter meist bis auf einzelne Fettpolster ab“, weiß Röhm. Gleichzeitig stellt sie aber klar, dass auch dünne Pferdesenioren mit Stoffwechselerkrankungen wie EMS, PSSM oder Cushing strikt kohlenhydratarm ernährt werden müssen und im Bedarfsfall alternative Energieträger zum Einsatz kommen müssen.

Auf eigene Faust und ins Blaue hinein sollte man aber auf keinen Fall eine Futteranpassung vornehmen. Denn „jedes Pferd hat seinen ganz individuellen Bedarf an Energie, Aminosäuren, Mineralstoffen und Vitaminen, der genau bestimmt und errechnet werden muss“, mahnt Prof. Zeyner. Das sei auch beim alten Pferd nicht anders. Allerdings fehlten hier meist die Vorgaben für eine exakte Berechnung, weil die altersbedingten Veränderungen

der Verdauungs- und Stoffwechselfprozesse eben auch sehr individuell sind. Constanze Röhm empfiehlt, zweimal im Jahr – am besten zur Zeit der Winter- und Sommersonnenwende, also um den 20. Dezember bzw. Juni – eine Grundfüttermittelanalyse durchführen, das klinische Erscheinungsbild des alten Pferdes tierärztlich überprüfen sowie ein Blutbild anfertigen zu lassen. Nur dieser Dreiklang bringe Aufschluss über den individuellen Bedarf und eine eventuell notwendige Futteranpassung.

Strukturfutteraufnahme so lange wie möglich

Auch beim Pferdesenior sollte Raufutter den größten Anteil der täglichen Nahrung ausmachen, um eine reibungslose Verdauung zu gewährleisten. Gut geeignet für das gesund gealterte Pferd ist artenreiches und weiches Wiesenheu vom ersten Schnitt. Für ein Plus an Protein und Calcium rät Prof. Zeyner zu einer Kombination mit etwas Luzerneheu. Für die wenigen Übergewichtigen unter den Oldies oder solche mit Stoffwechselerkrankungen sollte Heu von zuckerarmen Gräsern verwendet werden, das vor dem Verfüttern circa 15 Minuten in ein Wasserbad getaucht wird. Dadurch wird ein Teil der wasserlöslichen Kohlenhydrate ausgewaschen. Aber Vorsicht! Denn „auch Mineralstoffe und leicht verfügbares Protein werden teilweise mit herausgespült. Dieser Verlust muss durch ein angepasstes Krippefutter kompensiert werden“, so die Ernährungswissenschaftlerin.

Betagte Pferde mit massiven Kauproblemen aufgrund fehlender oder stark abgenutzter Zähne können eingeweichte Gras- oder Heucobs erhalten, die aus Expertensicht jedoch kein vollwertiger Ersatz für strukturreiches Heu sind. Wichtig sei, dass die Cobs noch gekaut und nicht mehr oder weniger getrunken werden, erklärt Prof. Zeyner. Sonst drohen Verdauungsstörungen wie Blähungen. Auch Constanze Röhm hat ein gespaltenes Verhältnis zu den gehäckselten Presslingen. Einerseits könne man ein altes Pferd mit Cobs noch sehr lange in einem guten Ernährungszustand halten. Andererseits führe die fehlende Rohfaser auf Dauer zu Durchfällen und Darmschleimhautreizungen, die einen weiteren Fett- und Muskelmasseverlust zur Folge haben. „Irgend-

Fotos: Romo Schmidt



Gebisskontrolle: ab dem 17. Lebensjahr zweimal jährlich Muskelabbau: Gegensteuern mit Proteinen und Bewegung



Zeichen für schlechte Futterverwertung: der sogenannte Dreiecksbauch (li.), Futterringe an den Hufen (re.)

wann beginnt der Darm, sich selbst zu verdauen. Es kommt zu Einblutungen in der Darmwand und Blut im Kot. Das ist dann nicht mehr behandelbar“, gibt Röhm zu bedenken. Deshalb ist anzuraten, die Heu- und damit die Strukturfutteraufnahme so lange wie möglich aufrechtzuerhalten.

Wenn Getreide gefüttert wird, dann sollte dieses grundsätzlich zerkleinert angeboten werden. Prof. Zeyner hält Hafer für am besten geeignet, da seine Stärkeverdaulichkeit im Vergleich zu anderen Getreidearten am höchsten ist. Für das alte Pferd empfiehlt sie Nackthafer ohne Spelzen, der meist sehr gut angenommen werde, oder Haferflocken, wenn sie gefressen werden. Damit die Getreidestärke von Mais und Gerste im Dünndarm besser verdaulich wird, müssen die Körner hydrothermisch auf-

geschlossen sein. Um die Verdaulichkeit zu erhöhen, rät Constanze Röhm, die Getreideflocken mit Wasser anzusetzen und fünf bis acht Stunden ziehen zu lassen. Trotzdem sollte pro Mahlzeit nicht mehr als ein Gramm Stärke pro Kilogramm Körpergewicht gefüttert werden. „Das bedeutet für ein 500 Kilo schweres Pferd maximal 1000 Gramm Stärke pro Tag, aufgeteilt auf zwei Rationen“, betont die Futterberaterin.

Wertvoller Leinsamen

Ein stärkefreier Energielieferant ist Öl. In einem Liter stecken rund 38 Megajoule, etwa dreimal so viel wie in Getreide. Ein guter Schuss eines kalt gepressten Pflanzenöls zu jeder Mahlzeit ist hilfreich, um Hungerhaken aufzupäppeln, ohne den Verdauungstrakt mit zu viel Stärke zu belasten. Wegen

WISSENSWERT

Alarmzeichen für schlechte Futterverwertung

- > Längere Kauzeiten, Ausspucken kleiner Heuwickel, vermehrtes Speicheln, häufiges Zungenspielen
- > Veränderungen von Konsistenz und Geruch der Pferdeäpfel, unzerkleinertes Futter wie Getreidekörner oder lange Halme im Kot
- > Abbau von Fett- und Muskelmasse mit eingefallenen Gesichtszügen, Flanken und Oberlinie, Rückbildung des Halsmuskels, veränderte Bauchform („Dreiecksbauch“)
- > stumpfes Haarkleid, verzögerter Fellwechsel, Hautprobleme
- > schlechte Hornqualität, Formveränderungen der Hufe, Futterringe

der verminderten Fettverwertung älterer Pferde muss die Ölzufuhr jedoch begrenzt werden, da sind sich die Ernährungsexpertinnen einig. Röhm nennt eine Höchstmenge von 200 Millilitern pro Tag. Allerdings beinhalten Futteröle keinerlei Eiweiß. Deshalb spricht sich Prof. Zeyner für Leinsamen aus, der ebenfalls einen hohen Fettanteil mit wertvollen Omega-3-Fettsäuren hat, aber zusätzlich reichlich Protein beinhaltet. Weiterer Vorteil der Ölsaat: Die Schleimstoffe bilden einen schützenden Film im Darmtrakt und wirken sich günstig auf die Verdauung aus. Übrigens: Wer Mash füttert, sollte das bei akuten Verdauungsproblemen – etwa nach Koliken – kurweise über mehrere Tage hintereinander tun. Denn durch

die oft empfohlene Fütterung von zweimal pro Woche wird laut Röhm der 36 bis 48 Stunden dauernde Verdauungszyklus durcheinandergebracht, was gerade für Pferdesenioren von Nachteil ist. Kleinere Mengen bis etwa 200 Gramm können aber auch täglich gegeben werden, um die Verdauung anzukurbeln. Für Pferde mit Stoffwechselstörungen gibt es mittlerweile auch getreidefreies Mash.

Zur Verbesserung der Proteinversorgung und Kompensation erhöhten Muskelabbaus eignen sich auch Sojaextraktionschrot sowie Bierhefe. Da Sojaextraktionschrot einen besonders hohen Gehalt an essenziellen Aminosäuren aufweist, genügen laut Prof. Zeyner 100 Gramm pro Tag, um bei

Muskelschwund gegenzusteuern. „Bei Appetitmangel hat sich die Zufütterung von Bierhefe bewährt, die sich zudem durch ihren hohen B-Vitamingehalt auszeichnet, und Grünfutter bringt mehr Geschmack und ein Plus an Beta-Carotin ins Futter“, so die Professorin für Tierernährung.

Fertigmischungen für Senioren

Wer das Futter nicht selber zusammenstellen will, kann auf eine Fertigmischung für Senioren zurückgreifen, die heute nahezu jeder Futtermittelhersteller anbietet. Prof. Zeyner empfiehlt, sehr genau hinzuschauen, was drinsteckt. Beim Kauf sollte man auf leicht verfügbare Energieträger, eine am Mehrbedarf alter Pferde ausgerichtete Supplementierung mit Mineralien, Vitaminen und Aminosäuren sowie eine appetitanregende Geschmackskomponente achten. Für Constanze Röhm ist ein gutes Seniorenmüsli vor allem stärkearm, darf also nur wenig stärkereiches Getreide wie Gerste, Mais, Dinkel oder Weizen enthalten. „Viele dieser Mischungen arbeiten mit weiteren Futterkomponenten wie Reiskleie und Soja. Öl und Ölsaaten und sind zudem stark aromatisiert. Und das aus gutem Grund. Denn die meisten Pferde werden im Alter aufgrund des nachlassenden Geruch- und Geschmacksinns unglaublich wählerisch“, erklärt Röhm. Da sollte man dann auch nicht allzu kritisch sein, wenn die Zutaten vielleicht nicht aus ökologischem Anbau stammen oder das eine oder andere Aroma nicht natürlichen Ursprungs ist. Denn Dogmatismus helfe dem alten Pferd nicht. Entscheidend sei, dass es ihm schmeckt und der Senior in einem guten Futterzustand bleibt. Wichtig: Da diese Futtermischungen in der Regel voll mineralisiert und vitaminisiert sind, darf kein zusätzliches Mineralfutter verabreicht werden, um Überdosierungen zu vermeiden. Das gilt allerdings nur, wenn man die volle vom Hersteller angegebene Tagesmenge pro Kilogramm Lebendgewicht füttert. Bei geringeren Mengen muss entsprechend ergänzt werden.

Wer rastet, der rostet

Aber nicht nur das Futter selbst, auch das Fütterungsmanagement sollte an die Bedürfnisse des alten Pferdes angepasst werden. Artgerechte Haltung



Foto: Bodo Schmidt

Mash sollte über mehrere Tage gefüttert werden.



Der Bedarf an Vitaminen und Mineralien ist im Alter erhöht.



Gute Seniorenmüslis sind stärkearm und appetitanregend.



Leinsamen liefern wertvolles Öl und Protein.



Hochwertiges Heu sollte immer die Grundnahrung sein.



Foto: Romo Schmidt

FÜTTERUNG FREIZEIT & PRAXIS

Das sieht Constanze Röhm genauso und nennt noch weitere Gründe für ein moderates Training: „Eiweiß allein lässt Muskeln nicht wachsen – und auch bei Arthrosen ist Bewegung die beste Medizin.“ Ihr Tipp: sich Wanderschuhe zulegen und mit seinem Oldie jeden Tag ausgiebig spazieren gehen. Das halte den Senior nicht nur körperlich in Schwung, sondern Sorge auch dafür, dass er mental noch lange fit bleibt.

Fazit

Mit zunehmendem Alter verändern sich Verdauungs- und Stoffwechselprozesse der Pferde, abgenutzte Zähne schränken den Kauvorgang ein und machen ihn weniger effizient. Der verantwortungsbewusste Pferdebesitzer sollte rechtzeitig vorsorgen. Regelmäßige Gesundheitschecks, Zahnkontrollen und Futtermittelanalysen helfen, die Nährstoffzusammensetzung so anzupassen, dass sie den Ansprüchen älterer Pferde gerecht werden und drohendem Substanzverlust vorbeugen. **ROMO SCHMIDT**

Anstelle von Kohlenhydraten kann Energie auch über einen Schuss kalt gepresstes Öl zugeführt werden.

mit kontinuierlichen Bewegungsmöglichkeiten ist gerade für Pferde älteren Semesters sehr wichtig, vor allem aber müssen sie ungestört fressen und schlafen können. Aus diesem Grund muss das alte Pferd so gehalten werden, dass dies gewährleistet ist bzw. sollte man es am besten in eine reine Seniorengruppe umsiedeln, schlägt Röhm vor. Ebenso

wichtig ist ein seniorengerechtes Bewegungsprogramm, auch wenn der Oldie nicht mehr geritten wird. Gemäß Prof. Zeyner sollten alte Pferde täglich mindestens eine halbe Stunde – falls noch möglich – unter dem Reiter oder an der Hand leicht bewegt werden. „Das verbessert den Insulinstoffwechsel nachweislich.“



Foto: Barbara Schneider

Fohlenchampionesse Malina, Züchter: Walter Werni

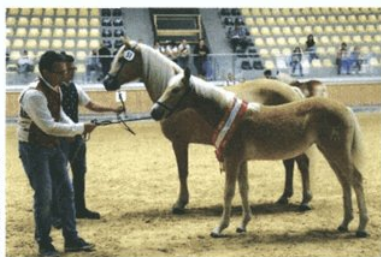


Foto: Barbara Schneider

Siegerstutfohlen Tirana, Züchter: Manfred Lientschnig



Foto: Michael Graf

Siegereich bei Stuten und Reitpferden: Happiness E

Bereits zum zweiten Mal wurden die Bundeschampionate der ARGE Haflinger und der ARGE Noriker gemeinsam ausgetragen, heuer am 15. September im Pferdezentrum Stadl-Paura. Bereits ab 9 Uhr lief das Parallelprogramm: Während in der Karl-Bauer-Halle die Fohlen beurteilt wurden, bekam man am Europaplatz die jungen Reitpferde der beiden Rassen zu sehen.

Das ARGE Haflinger Championat feierte schon seine 13. Auflage, und die Qualität der ausgestellten Pferde konnte sich sehen lassen. Insgesamt 44 Haflingerfohlen wurden bewertet, 20 davon kamen mit einer Endnote von 8,25 und höher in den Endring.

Mit der sehr hohen Note 9,5 für den Gesamteindruck präsentierte sich der steirische Hengstfohlenchampion Bernardo als echter „Blickfang“ (Vater). Von Bürgermeister Hermann Hartleb aus St. Georgen ob Judenburg aus seiner Staatsprämienstute Lucia gezogen, überzeugte er mit guter Schwebephase und enormem Raumgriff. Er gewann schließlich mit der Wertnote 9,0.

Gleich stark bewertet wurde die Haflinger Fohlenchampionesse. Mit moderner Leichtigkeit und Gangvermögen holte die aus der Bundessie-

ZEIT DER CHAMPIONATE Fohlen, Reit- und Zuchtpferde der Rassen Haflinger, Noriker und Pinto hatten im September ihren großen bundesweiten Auftritt im Pferdezentrum Stadl-Paura.

gerste Toskana gezogene Starkwind-Tochter Tirana den Titel nach Kärnten. Züchter ist Ing. Manfred Lientschnig aus Arnoldstein.

Die Konkurrenz der dreijährigen Reitpferde bestritten 14 Haflinger. Die heuer bereits bei der Leistungsprüfung und der niederösterreichischen Materialprüfung siegreiche Doralie (von Winterabend, aus der StPrSt. Demattea) war auch hier nicht zu schlagen. Die Stute von Richard Hinteregger aus Wienerbruck glänzte unter ihrer Reiterin Antonia Bergmeister mit einer hohen Rittigkeits- und Galoppnote und kam auf eine Gesamtbewertung von 8,1.

Obwohl bei den Vierjährigen nur sieben Pferde um den Titel kämpften, waren die gezeigten Leistungen sehr ansprechend. Dass hohe Bewegungsqualität ein Markenzeichen des steirischen Dressur- und Zuchtstalls Schalk ist, bewies die Bundeschampionesse der Vierjährigen Rainhof's Bibi Blocksberg (von Starlington, aus der Baronesse-M). Vorgestellt von Besitzerin Katharina Scharrer aus Ratten war vor allem ihr Schritt überragend, ihre Endnote lautete 8,2.

Starkes norisches Starterfeld

Erst zum zweiten Mal wurde das ARGE Noriker Championat ausgetragen, umso erfreulicher war, dass alle Bewerbe sehr gut besetzt waren. Es gab gleich drei Materialprüfungen, wobei in die Bewertung der Richter die Grundgangarten ebenso einfließen wie das Gebäude oder das Temperament der Pferde. Damit war es nicht nur eine Veranstaltung für Züchter, sondern auch für die Liebhaber und Nutzer der Noriker, was sich auch am gestiegenen Interesse an den Reitpferdeprüfungen zeigte.

Monamour (von Tauerngold Vulkan XVII, aus der Mona BGH) der Kärntner Züchterin Annemarie Hecher präsentierte sich unter Besitzerin Janine Silvia Grafenauer aus Bad Bleiburg in Schritt, Trab und Galopp mit hoher Rittigkeit und gewann mit der Wertnote 8,0 bei den Fünfjährigen.

Der sehr gut gebaute Tegernsee Vulkan XVI (von Taiga Vulkan XV, aus der Quendel-Wetti) aus der Zucht von Josef Fasl und im Besitz von Martin Achleitner aus Bad Ischl holte Gold bei den Vierjährigen. Reiterin Bettina Haefeli verstand es, die ausgeglichene Universalität des Deckhengstes aufzuzeigen, dafür wurde das Paar ebenfalls mit der Bewertung 8,0 belohnt.

Ein verlässlicher Freund wie der Knabstrupper Kleiner Onkel von Pippi Langstrumpf ist wohl auch der nach ihm benannte Schwarzflecktiger

Kleiner Onkel Elmar XIV (von Jumbo Elmar XIII, aus der Romy) von Carina Hampel aus dem salzburgischen Kraiburg. Gezogen von Karlheinz Fojan, punktete der Dreijährige unter Theresa Moser besonders im Galopp und siegte mit der Wertnote 8,0.

Ausdrucksstark und sehr korrekt war der Eindruck von Efran Vulkan XVII (von Enzo Vulkan XVI, aus der Lady), der für seinen Züchter und Besitzer Gerhard Steiner aus Matrei in Osttirol mit der starken Bewertung von 8,5 den Championatstitel bei den Hengstfohlen gewann.

Die Siegerschärpe der Stutfohlen ging an Malina (von Fabelhaft Elmar XV, aus der Kargo-Modl) des steirischen Züchters Ing. Walter Werni aus Pöls-Oberkurzheim, die sich bestens herausgebracht und mit viel Ausdruck und Taktsicherheit gegen 24 starke Konkurrentinnen durchsetzte. Elf Stutfohlen erreichten hier eine Bewertung von 8,0 und höher, aber es war die äußerst typstarke Malina, die als bestes Fohlen des Tages mit der Wertnote 8,63 vom Platz ging.

APÖ Bundeschampionat

Aufgrund der kleinen Zuchtpopulation von Pinto Reitpferden in Österreich sind die Starterzahlen bei den sympathischen und hochbegehrten bunten Pferden mit denen der anderen Rassen nicht vergleichbar. Trotzdem war in den Klassen Stuten, Fohlen und Reitpferde das Zuchtziel sehr gut erkennbar, und den Besuchern bot sich beim Bundeschampionat am 30. September ein homogenes Bild an Pferden von hoher Qualität.

Bei den Fohlen setzte sich das typ- und bewegungsstarke Hengstfohlen S.W. Wallace (von Wizzmade, aus der Chica) aus der Zucht von Michael Pfleger aus Feldkirchen bei Graz an die Spitze und sicherte sich mit der Gesamtnote 8,25 den Championatstitel.

Im Championat der Stuten konnte sich Happiness E (von Herbstkönig, aus der Cabera-M) aus der Zucht von Elisabeth Jessenitschnig aus Klagenfurt durchsetzen. Mit der Wertnote 8,1 holte sich die sehr typvolle, groß angelegte Stute mit hervorragenden Reitpferdepunkten und guter Bewegungsqualität die erste Siegerschärpe. Die zweite konnte sie sich im Championat der Reitpferde sichern, wo sie unter ihrer Züchterin hohe Rittigkeit und gute Grundgangarten demonstrierte und dafür mit der Bewertung 7,8 belohnt wurde.

BARBARA SCHNEIDER/DR. PETER ZECHNER